

SITTA: KOLAUSSTIEG AUF KOSTEN DER OSTDEUTSCHEN WIRTSCHAFT IST UNVERANTWORTLICH

am 19. Oktober 2018

[Braunkohle](#), [Energiemix](#),
[Energiepolitik](#) [FDP](#), [FDP Sachsen-](#)
[Anhalt](#) [Frank Sitta](#) [Freie Demokraten](#),
[Gründerkultur](#) [Klimanationalismus](#),
[Klimapolitik](#) [Klimawandel](#)
[Kohleausstieg](#) [Landesregierung](#),
[Sachsen-Anhalt](#) [Sitta](#) [Wirtschaft](#)

Zu den von Ministerpräsident Reiner Haseloff geplanten Milliardeninvestitionen für die Abfederung des Kohleausstiegs in der Bund-Länder-Konferenz sagte Bundessprecher Frank Sitta:

„Auch mit Milliarden, wie Ministerpräsident Reiner Haseloff fordert, kann man einen wirtschaftlichen Aufschwung in Braunkohleregionen nicht erzwingen. Dafür braucht man eine Politik, die es Unternehmen leichter macht und die eine Gründerkultur schafft. Dafür ist nicht zuletzt die Landesregierung verantwortlich, da in den letzten Jahren wenig. Im Gegenteil: Bürokratie und Auflagen haben eher noch zugenommen.“

In der Klimapolitik plädieren wir als FDP für einen breiten

Energiemix, der die Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit genügend berücksichtigt und damit auch die Nutzung der Braunkohle ermöglicht. Die klimanationalistischen Ziele Deutschlands im Widerspruch zur zweiten De-Industrialisierung Ostdeutschlands zu einer erneuten Wertschöpfung in Sachsen-Anhalt entschieden ab," betont der Landesvorsitzende abschließend.